Landtag von Baden-Württemberg **Drucksache 18 / 559**

18. Wahlperiode

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat

zu der Mitteilung des Ministeriums für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat vom 25. Juni 2026 – Drucksache 18/274

Bericht des Ministeriums nach § 5 Absatz 4 des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg – Bericht über die Tätigkeit von ForstBW

Beschlussempfehlung

Der Landtag wolle beschließen,

von der Mitteilung des Ministeriums für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat vom 25. Juni 2026 – Drucksache 18/274 – Kenntnis zu nehmen.

23.9.2026

Der Berichterstatter:	Der Vorsitzende:
Bernhard Eisenhut	Martin Hahn

Bericht

Der Ausschuss für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat beriet die Mitteilung Drucksache 18/274 in seiner 3. Sitzung, die in gemischter Form mit Videokonferenz stattfand, am 23. September 2026.

Die Ministerin für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat teilte mit, das Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat erstatte einmal jährlich Bericht gemäß § 5 Absatz 4 des Gesetzes über die Anstalt des öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBW). Der Bericht, in dem das Geschäftsjahr 2025 betrachtet werde, sei den Ausschussmitgliedern vorgelegt worden. Es handle sich dabei um mehr als eine formale Berichterstattung. Der Bericht gebe sowohl den Ausschussmitgliedern als auch der Öffentlichkeit einen guten Überblick über die vielfältigen Leistungen von ForstBW zugunsten des Landes Baden-Württemberg sowie der Bürgerinnen und Bürger des Landes.

Wie dem Bericht zu entnehmen sei, handle es sich bei ForstBW um ein breit aufgestelltes und umtriebiges Unternehmen, das den vielfältigen gesellschaftlichen Erwartungen an den Staatswald ihres Erachtens gerecht werde. Der sorgsame Waldumbau hin zu klimastabilen Wäldern, die Rohstoffbereitstellung, der Ausbau

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

von erneuerbaren Energien, der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen im Land sowie ein wirtschaftlicher Erfolg seien bei ForstBW auch im Geschäftsjahr 2025 eng miteinander verwoben. Die erbrachten Leistungen verdienten Anerkennung.

Die Bewirtschaftung des Staatswalds und die Leistungen von ForstBW seien jedoch keine Selbstverständlichkeit. Sie danke daher den rund 1 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ForstBW für ihre Arbeit.

Eine Abgeordnete der Grünen brachte vor, sie schließe sich den Ausführungen der Ministerin für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat an. Das Geschäftsjahr 2025 habe bei ForstBW am 1. Juli 2024 begonnen und am 30. Juni 2025 geendet und sei insgesamt komplett anders verlaufen als die Geschäftsjahre 2024 und 2026. Aufgrund ausreichender Niederschläge im Geschäftsjahr 2025 habe es in der Folge weniger Kalamitätsholz gegeben. Die Holzhiebe hätten innerhalb der Planungen der Forsteinrichtung gelegen, der Gewinn sei entsprechend gut ausgefallen.

Aufgrund schwankender Temperaturen und Niederschläge über die Jahre hinweg komme es auch zu schwankenden Holzerträgen. Aus diesem Grund mache es Sinn, dass ForstBW Rücklagen bilde.

Die unterschiedlichen Geschäftsfelder von ForstBW könnten der Drucksache 18/274 entnommen werden. Es handle sich dabei um wichtige und zukunftsweisende Geschäftsfelder.

Laut der Mitteilung des Ministeriums für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat seien für 20 Standorte Angebotsverfahren für die Windkraftnutzung im Staatswald ausgeschrieben worden, des Weiteren befänden sich gegenwärtig rund 180 Windenergieanlagen auf Staatswaldflächen in immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren. Diese Zahlen machten ihr Mut, dass die Energiewende auch im Staatswald ein Stück weit vorangebracht werde.

Wie von der Ministerin bereits angesprochen worden sei, beschäftige ForstBW rund 1 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter befänden sich viele Fachkräfte. Der Beruf der Forstwirtin bzw. des Forstwirts sei gefragt. Sie erachte daher die 100 Ausbildungsstellen in diesem Bereich als wichtig. Durch den demografischen Wandel würden bis zum Jahr 2030 etwa 27 % der derzeit Beschäftigten in den Ruhestand eintreten. Es handle sich um eine Zukunftsaufgabe, genügend Personal zu finden, um die Stellen wieder zu besetzen.

Die Errichtung einer Projektorganisation erachte sie ebenfalls als wichtig, um herauszufinden, welche Prozesse und Abläufe optimiert werden könnten und wie ForstBW in die Zukunft geführt werden könne.

Ein Abgeordneter der CDU legte dar, neben den bereits genannten Aspekten sei ein weiterer wichtiger Punkt, dass ForstBW das Geschäftsjahr 2025 mit einem wirtschaftlich positiven Ergebnis abgeschlossen habe. Dieser Punkt sollte seines Erachtens noch stärker betont werden. Bei einem Betrieb, der zwar wirtschaftlich arbeiten solle, aber nicht rein auf Gewinnerzielung abziele und viele öffentliche Aufgaben habe, sei dies durchaus positiv zu sehen.

Der Holzmarkt sei insgesamt volatil, Holz falle je nach Jahr in unterschiedlichen Mengen und Qualitäten an, auch der Bedarf sei nicht immer gleich. Unter diesem Gesichtspunkt erachte er die Entwicklung des Holzmarkts im Geschäftsjahr 2025 als gut.

In der Mitteilung des Ministeriums für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat werde auch auf den Punkt „Bestattungswälder bei ForstBW“ eingegangen. Der Wunsch nach einer naturnahen Beisetzung im Wald nehme im Land weiter zu. Er begrüße daher das Angebot von ForstBW. Er könne sich vorstellen, dass es noch weitere Flächen im Staatswald gebe, die für Bestattungswälder genutzt werden könnten.

Die Ministerin für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat äußerte, die Menge an zur Verfügung stehendem Holz hänge auch von der Menge an Kalami-

tätsholz ab. Im laufenden Jahr sei der Anteil der zufälligen Nutzungen bislang gering gewesen, aufgrund der Wetterbedingungen sei es jedoch nicht überraschend, dass die Kalamitäten derzeit anstiegen. Die Menge an Kalamitätsholz liege derzeit auf dem Niveau von 2018. Es werde erwartet, dass das Jahr 2027 ein eher schwieriges Jahr mit mehr Kalamitäten darstellen werde.

Ein Abgeordneter der AfD fragte, ob es Zahlen zur derzeitigen Einschlagsmenge bezüglich des Kalamitätsholzes gebe. Des Weiteren erkundigte er sich, ob der Ministerin für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat Zahlen zu den Kosten der Präventionsmaßnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) vorlägen.

Die Ministerin für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat antwortete, es handle sich bei der Mitteilung Drucksache 18/274 um den Bericht über die Tätigkeit von ForstBW. Die Frage zur ASP-Prävention beziehe sich nach ihrem Dafürhalten dagegen auf die gesamte Fläche im Land. Sie habe die entsprechenden Zahlen daher nicht dabei.

Der vorliegende Bericht über die Tätigkeit von ForstBW behandle das Geschäftsjahr 2025. Das Geschäftsjahr 2026 habe am 30. Juni 2026 geendet, der Bericht liege derzeit jedoch noch nicht vor. Sie könne daher keine exakten Zahlen nennen.

Ein Vertreter des Ministeriums für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat ergänzte, der Bericht für das Geschäftsjahr 2026 werde gegen Jahresende vorliegen. Im Staatswald seien für das Jahr 2026 bislang 217 000 Festmeter zufällige Nutzung verbucht worden. Auch wenn sich die Auswirkungen bereits stark in den Nutzungszahlen wiederspiegelten, gebe es bislang noch keine genaue Aufschlüsselung, ob es sich um anfallendes Holz aufgrund der Aktivität von Insekten oder aufgrund von Trockenheit handle. Hier müssten die Auswertungen abgewartet werden.

Die Ministerin für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat schlug vor, zu gegebener Zeit eine erneute Anfrage zu stellen.

Ohne Widerspruch empfahl der Ausschuss dem Plenum, von der Mitteilung Drucksache 18/274 Kenntnis zu nehmen.

7.10.2026

Eisenhut